

pfarrzentrum st. johannes



mitteilungsblatt der pfarre hart-st. johannes märz 2018 – nr. 138

Foto: freepik.com

Hoffnung



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Ich bin voller Hoffnung!

Ich gehe mit einem alten Freund spazieren, **ich hoffe**, es noch oft tun zu können. Ich sehe ein verliebtes Paar, freudig, strahlend, lachend, und **ich hoffe**, dass sie sich diese Liebe erhalten. Ich spüre bei meinem Gegenüber eine tiefe Traurigkeit, **ich hoffe**, er findet zurück zu seiner Freude. Ich höre meine Tochter mit kranker Stimme am Telefon, physisch weit weg, **ich hoffe**, sie achtet auf ihre Gesundheit. Ich sehe eine Frau, erniedrigt, traurig, ausgestoßen, **ich hoffe** sie findet zurück auf ihren Weg. Ich sehe meinen Mann erschöpft nach Hause kommen, und **ich hoffe**, er hat eine erholsame Nacht, und es kommen wieder Tage, um Kraft zu schöpfen. Ich sehe ein Kind, schwerverletzt im Wachkoma liegend, **ich hoffe**, es wacht wieder auf. Ich sitze meinem Bruder gegenüber - er hört mir zu, und **ich hoffe**, dass diese Momente immer wieder kommen. Ich höre einen Bericht über den zweiten Weltkrieg, und **ich hoffe**, dass der Friede bleibt. Ich schmecke das liebevoll gekochte Mittagessen meiner Mutter, und **ich hoffe**, es nächste Woche wieder genießen zu dürfen. Ich bemerke Unruhe und Ärger in mir, und **ich hoffe**, dass ich erkennen kann, was mich wirklich stört.

Und was wünsche ich mir? Ach ja, ein neues Handy, ein Paar Schuhe, einen Schaukelstuhl - Wünsche beziehen sich auf materielle Dinge. „Hoffnungs-Wünsche“ gehen über das Materielle hinaus. Ab dem Zeitpunkt der Hoffnung liegt es nicht mehr in meiner Hand, ich habe alles mir Menschenmögliche getan. Doch das heißt nicht, ein anderer wird es schon richten. Ich bin mit meinem Hoffen sehr aktiv: ich nehme meinen Mut zusammen, gehe ins Vertrauen und gebe es in einer Form der Bitte ab - an Gott. Deshalb ist Hoffen für mich kraftvoller als Wünschen! Ich hoffe auf ein gutes Leben, jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jede Sekunde.

Mut – Vertrauen – Loslassen – Hoffen.

Meine vier Schritte auf das Osterfest zu ... wer geht mit? Ich freue mich über jede Begleitung!

Susanne Windischbauer,
Spirituelle Wegbegleiterin



Hoffnung

"Hoffnung lässt sich nicht vermeiden. Mit ihr leben wir jeden Augenblick."

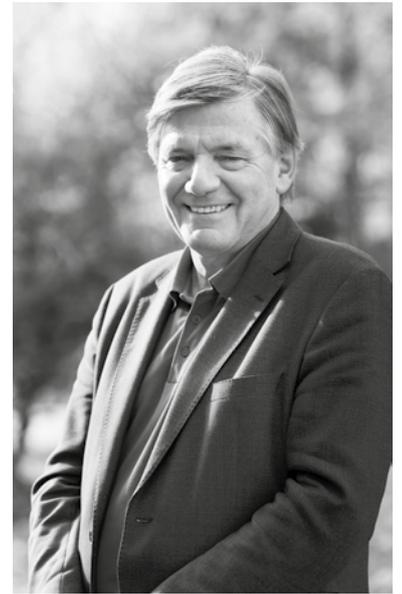
Weil wir von der Zeit beständig weitergetragen werden, gehen wir unentwegt, in jeder Minute ins Unbekannte hinein. Und wir wollen natürlich, dass uns das Unbekannte nicht Schmerzen macht, sondern wenigstens verträglich, besser noch lustvoll ist. Hoffen ist wie Atmen, wie Luft holen und daher höchst persönlich. Jeder hofft in seiner Art und für sich privat. Dieses je individuelle Hoffen schillert in allen Farben, hängt sich an viele Gedanken und erfüllt sich viele Male. Darum sind wir des Lebens froh und werden nicht depressiv.

Die Ziele der Hoffnung sind vor allem Macht und Schönheit. Macht bedeutet, sein Leben unbehindert gestalten, „machen“ zu können und vielfach ist dies auch möglich. Aber zugleich gerät Hoffnung immer in Kontakt und Konflikt mit dem Machtanspruch der anderen. Und daraus entstehen unentwegt Streit und Kampf bis hin zum Krieg um den ungleichen Zugang zu begrenzten Ressourcen, die von Lebensmitteln bis zu so nebulösen Dingen wie „Prestige“ reichen. Weil sie in diesem Kampf im Wege sind und ihn durch ihre Anwesenheit nicht erleichtern, werden z.B. bis zu einer Milliarde Kinder und Jugendliche weltweit laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt ausgesetzt oder werden vernachlässigt. Und solches tötet die Hoffnung.

Weil sich Hoffnung auch auf Schönheit richtet, erwartet sie gelingendes, lustvolles Leben, mehr noch eine Steigerung von allem, was guttut. Hoffnung ist maßlos. Aber auch hier geraten die Lust- und Schönheitsansprüche des Einzelnen in Konflikt mit anderen.

So geht es hin und her und kollektiv erfüllt sich die Hoffnung nur temporär und dann ist wieder alles weg. In der so unausgegorenen Schöpfung fällt die Hoffnung immer wieder in sich zusammen und unentwegt findet Kampf der Kulturen und Konflikt gesellschaftlicher Kräfte statt. Darum gibt es kaum Hoffnung auf einen innergeschichtlichen humanitären Fortschritt.

Für diese unheile Situation sind die Religionen entstanden. Sie beurteilen die Welt als unfertigen, leidvollen Kampfplatz zwischen Gut und Böse und unser Leben als zeitlich begrenzt.



Wilhelm Achleitner

ten Besuch in dieser Arena. „Wir sind nur Gast auf Erden.“ Die Religionen richten daher die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, im Islam auf das Paradies und in den asiatischen Religionen auf das Eingehen in ein leidloses Nirwana.

Mit Jesus von Nazareth, mit seiner Auferstehung nach Misshandlung und Tötung, hat diese Hoffnung enorm an Schwung gewonnen und beschleunigt die Sehnsucht nach einem Leben in Fülle jenseits der Geschichte. Jesus Christus ist das Exemplar einer vollständigen, geheilten, heiligen Existenz, die zugleich uns allen verheißt ist.

„Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“ heißt es im Hebräerbrief 11,1. Die Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche, hält diese Hoffnung aufrecht und feiert sie Sonntag für Sonntag und in allen Sakramenten. In der Nächstenliebe wird sie zudem unentwegt erneuert.

So wird alles gut ausgehen und wir werden am Ende unserer Tage in die Seligkeit des Himmels aufgenommen werden.

Wilhelm Achleitner,
Bildungshaus Schloss Puchberg

Mobbing verschwindet nicht von selber!

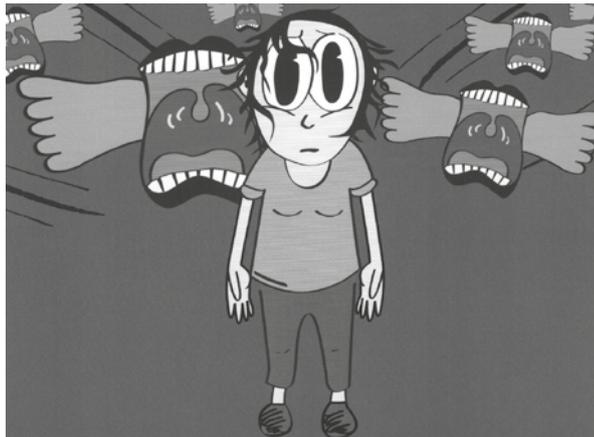
In der Pfarre tut sich manchmal auch „Weltliches“, wie zum Beispiel der Informationsabend zum Thema Mobbing am 27. November 2017, der vom Fachausschuss mensch & arbeit organisiert wurde. Als Referent hatten wir dazu den Betriebsseelsorger und Mobbingberater Fritz Käferböck-Stelzer eingeladen.

Was ist Mobbing? Wer ist von Mobbing betroffen? Was kann man tun? Wie kann ich auf Mobbing reagieren? Wer kann helfen? Dies waren einige der Fragen, die uns unter den Nägeln brannten und von Herrn Käferböck-

Stelzer ausgiebig beantwortet wurden - ein interessanter Infoabend.

Akute Hilfe bietet das Mobbingtelefon der Diözese, jeden Montag (außer Feiertag) von 17-20 Uhr unter 0732-7610-3610. Auch zahlreiche wichtige Informationen und Details sind auf der Homepage des Mobbingtelefons zu finden: www.mobbingtelefon.at

Martin Patrasso



JUZ-News



Das Jugendzentrum Plateau ist ein Ort für alle Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren. Dort kann man von Montag bis Freitag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr Tischfußball, Tischtennis oder Billard spielen. Außerdem kann man auf einem unserer PCs oder mit dem eigenen Smartphone im Internet surfen, da wir WLAN haben. Es gibt auch viele verschiedene Spiele, die man mit Freunden oder mit dem Team, bestehend aus Max, Katharina und Alessandro, dem FSJ-Praktikanten, spielen kann.

Mit dem Team kann man natürlich nicht nur spielen, sondern auch über alles, was einen beschäftigt, vertraulich sprechen. Katharina und Max haben stets ein offenes Ohr für jeden und werden alle Anliegen ernst nehmen und versuchen, gemeinsam mit den Jugendlichen die beste Lösung zu finden.

Generell geht es im JUZ Plateau um die Jugendlichen und ihre Bedürfnisse und Wünsche. Daher ist es uns sehr wichtig, dass die Jugendlichen ihre Ideen einbringen und wir so Workshops und Projekte organisieren können, die sie auch wirklich interessieren.

So war vor wenigen Wochen der Sportwissenschaftler, Ernährungsberater und Bodybuilder Patrick Pröller bei uns, um mit unseren Jugendlichen über Muskelaufbau, die richtige Ernährung und sonst alles zu sprechen, was die jungen Menschen interessierte.

Wer wissen will, was sich bei uns im JUZ Plateau tut, ist herzlich eingeladen, uns während der **Öffnungszeiten von Montag bis Freitag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr oder mittags von 12.30 bis 14.30 Uhr** zu besuchen. Natürlich kann man sich mit unserem Team auch außerhalb der Öffnungszeiten gerne jederzeit einen Termin ausmachen.

*Max Leeb
Leiter des JUZ Plateau*



li: Katharina Prillinger, re: Max Leeb

Jungschar

Mein Name ist Sabrina Grabner und seit Herbst arbeite ich als „Beauftragte für Jugendpastoral“ im Dekanat Traun. Zu meinen vielfältigen Aufgaben gehört es Jugendgruppen zu begleiten, bei der Firmvorbereitung zu unterstützen und Angebote für die Jugendlichen im Dekanat zu schaffen. In Hart St. Johannes leite ich mit Angelina, Haifa und Viktoria die Jungschargruppe. Wir treffen uns einmal im Mo-

nat von 14:00 bis 16:00 Uhr im und um das Pfarrheim und freuen uns auch über neue Gesichter.

Unsere kommenden Termine sind:

Sa, 14.04.2018: Spielnachmittag

Sa, 05.05.2018: kleine Geschenke basteln

Sa, 02.06.2018: Wasserspaß

Sa, 30.06.2018: Sommerfest für Jungscharkinder und Eltern



Sabrina Grabner mit Jungscharkindern

Danke - liebe Sternsinger!

25 Kinder und Jugendliche, eine Erwachsenengruppe, Chormitglieder, 8 Begleiterinnen und 10 Gastfamilien waren heuer an unserer Dreikönigsaktion beteiligt. Wir freuen uns über das schöne Spendenergebnis von 5.824,41€ (Spenden durch Erlagschein sind noch nicht eingerechnet). Es kommt heuer besonders einem Projekt für Straßenkinder in Nicaragua

zugute. In guter Erinnerung bleiben uns die vielen freundlichen Menschen in Hart, die uns willkommen hießen. Wir bedanken uns ganz herzlich für jeden Beitrag für mehr Gerechtigkeit und Frieden in unserer Welt!

Foto: von li nach re: Lea Doroška, Gregor Radpolt, Lukas Bachleitner, Sandro Lovric, Natalie Bachleitner



Tauffamilien

„Jesus legte ihnen die Hände auf und segnete sie“ (Markusevangelium 10,16)

Nachdem wir im Pfarrgemeinderat beschlossen hatten, die Tradition der Kindersegnung um Maria Lichtmess wieder aufleben zu lassen, luden wir Tauffamilien zum Gottesdienst am 4.

Februar in die Kirche ein. Wir freuen uns über alle Familien, die gekommen sind!

Foto: Liam Schietz mit seinen Eltern bei der Segnung durch Christoph Baumgartinger



Ein Dank an Susanne

Liebe Susanne, als ich im September 2001 in die Pfarre St. Johannes kam, wurde ich auch in der Pfarrzeitung freundlich begrüßt. Beim ersten Treffen mit dem Redaktionsteam erfuhr ich, dass du ebenfalls neu in diesem Team warst. Anfang 2001 hattest du dem Pfarrblattteam drei Entwürfe für ein neues Pfarrblatt präsentiert. Seither hast du 68 Nummern gestaltet! Du hast nicht nur für das Layout gearbeitet, sondern dich engagiert in die Diskussionen, Überlegungen und Analysen eingebracht. Im Lauf der Jahre hat sich das Erschei-

nungsbild der Titelseite immer wieder gewandelt. Du warst stets bereit, nach passenden Bildern zu suchen. Mit deiner Kamera bist du oft in die Pfarre gekommen und hast Menschen bei verschiedenen Veranstaltungen fotografiert.

Du hast viel zur guten Gemeinschaft im Pfarrblattteam beigetragen. Es war dir wichtig, dass neben dem regen inhaltlichen Arbeiten auch Zeit für den persönlichen Kontakt bleibt.

Leben ist Veränderung. Es bedeutet, etwas aufzugeben und Neuem Platz zu machen. Das war für dich der

Grund, nach 17 Jahren aus dem Pfarrblattteam auszusteigen. Wir freuen uns über deine Bereitschaft, auch in Zukunft ab und zu einen spirituellen Artikel für die Zeitung zu verfassen. Danke, Susanne!

Maria-Anna Grasböck



Susanne Windischbauer

MinistrantInnen



Die Pfarre freut sich über neun neue MinistrantInnen, die feierlich in unsere Minisschar aufgenommen wurden: Raphael Kirsch (Bild), Daniel Kefi (Bild), Lukas Märzinger, Lukas Bachleitner, Hannah Ebenberger, Leonie Feicht, Hannah Litzlbauer, Anja David, Viktoria Puchner.

Erstkommunion



„Du bist immer da!“, so sangen die Erstkommunionkinder beim Gottesdienst am 11. Februar, bei dem sie sich in der Kirche vorstellten. Gemeinsam mit den Familien und der Gottesdienstgemeinschaft machen sie sich auf den Weg zur Erstkommunion.

Nachruf

Wir gedenken Frau Violeta Jurleta, die am 19. Jänner 2018 im 63. Lebensjahr verstorben ist. Violeta hat 15 Jahre lang als Haushälterin im Pfarrhaus gearbeitet und sich ehrenamtlich bei den Flohmärkten und im Pfarrbuffet engagiert. Als Mitglied des Besuchsdienstes besuchte sie Menschen im Altenheim. Ihrer eigenen Familie hat sie als Mutter und Großmutter viel Zeit und Liebe geschenkt. Wir danken für ihr Wohlwollen und ihre Fürsorge, mit der sie im Pfarrzentrum für uns da war!



*„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.“
Albert Schweitzer*

Pflanzermarkt

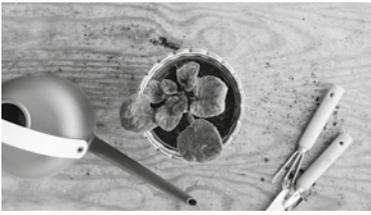


Foto: Freepik.com

Jungpflanzen, Blumen und Topfpflanzen für Garten, Balkon und Terrasse

**Sonntag, 15. April 2018,
10.15 bis 12.30 Uhr**

Pfarrzentrum Hart – St. Johannes

Wir bitten um Jung- und Topfpflanzen, die am Samstag, 14. April von 10.00 bis 13.00 Uhr im Pfarrheim abgegeben werden können.

Den Erlös wollen wir für den Blumenschmuck in der Kirche verwenden.

Das Blumenteam des Flohmarktes freut sich auf Ihren Besuch!

Pfarrfest



Herzliche Einladung
zum Pfarrfest
am Sonntag,
24. Juni 2018!

9.30 Uhr:

Messe in der Kirche,
Musikalische Gestaltung:
Ensemble: Barbara Eisschiel, Alt,
Manuela Leitner, Perkussion,
Ewald Greslehner, Violine,
Gottfried Schmid, Klavier

10.30 Uhr:

Frühschoppen mit einer Abordnung der Stadtkapelle

Zum **Mittagessen:** Gegrilltes, Vegetarisches, Kuchenbuffet

Spielstationen für die Kinder

Maiandacht für ältere Menschen

Im Advent trafen sich unsere Seniorinnen und Senioren zu einer Adventandacht und danach zu einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrstüberl.

Herzliche Einladung:

SeniorInnennachmittag am Dienstag, **8. Mai 2018, 14.30 Uhr** Maiandacht in der Kapelle, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrstüberl.

Maiandachten im Altenheim: jeden Mittwoch im Mai um 16 Uhr



Konzert Quintttonic

**Konzert in der Kirche,
Sonntag, 27. Mai 2018, 19 Uhr
Kirche Hart-St. Johannes**

Eintritt: freiwillige Spenden

Lieder ohne/und Worte

Ein sakrales Konzertprogramm mit Originalkompositionen und selbststarrangierten Werken.

Und/ohne Worte? Lieder, die instrumental zum Besten gegeben werden, also „ohne Worte“ und dazwischen einige Worte zum Mit- und darüber Nachdenken.



quinTTonic:

Marlene Kogler (Trompete)
Damaris Richerts (Trompete)
Birgit Eibisberger (Horn)
Anna Guggenberger (Tuba)
Victoria Rose Davey (Posaune)



**Caritas
&Du**

größer als
helfen > wegschauen

Caritas Haussammlung
für Menschen in Not in OÖ.
Wir > Ich

Jede
Spende
hilft!

Marianne Probst
Caritas-Haussammlerin

Gottesdienste

in der Karwoche und zu Ostern

So, 25.3. Palmsonntag
9.30 Uhr Palmweihe beim Altenheim, anschließend Prozession zur Kirche und Gottesdienst in der Kirche. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe in der Kirche. Palmbuschen werden beim Altenheim verkauft.

Do, 29.3. Gründonnerstag
19.00 Uhr Abendmahlsmesse, anschließend Andacht in der Kapelle

Fr, 30.3. Karfreitag
19.00 Uhr Feier zum Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu.

Sa, 31.3. Karsamstag – Osternacht
20.30 Uhr Feier der Auferstehung Christi, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, anschließend Agape im Pfarrheim bei mitgebrachten Speisen

So, 1.4. Ostersonntag
9.30 Uhr Festgottesdienst mit dem Kirchenchor

Mo, 2.4. Ostermontag
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche
10.30 Uhr Messe im Altenheim

Agape in der Osternacht
Um die Osterfreude miteinander zu teilen, laden wir alle Mitfeiernden ein, nach der Osternachtsfeier in der Kirche noch da zu bleiben: beim Osterfeuer auf dem Kirchenplatz und bei der Agape mit Speis und Trank im Pfarrsaal.

Palmbuschen

Auch heuer bieten wir am Palmsonntag wieder Palmbuschen an vor der Prozession beim Altenheim

Krankenkommunion

Gerne bringen wir die Kommunion zu kranken und alten Menschen, die nicht in die Kirche gehen können. Bitte melden Sie sich im Pfarrhaus unter der Tel. 0732/67 46 06.

Beichtmöglichkeit

Kurat Hans Ehrenfellner bietet in der Karwoche die Möglichkeit einer Aussprache und Beichte:
Gründonnerstag 17.30 – 18.30 Uhr
Karfreitag 11.00 – 12.00 und 17.00 – 18 Uhr
Karsamstag 11.00 – 12.00 Uhr
Persönliche Terminvereinbarung ist unter 67 46 06 möglich.



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen

Valerie Kronschacher
Dominik Louis Friedl
Isabella Marlene Schagerl
Victoria Richtsfeld



Wir beten für unsere Verstorbenen

Franz Mager, Harterfeldstraße
Johann Michelitsch, Altenheim
Josef Burgstaller, F.-Klafböckstraße
Notburga Jungwirth, Rufflingerstraße
Hermann Lehner, Harterfeldstraße
Maria Aufischer, Altenheim
Violeta Jurleta, Harterfeldstraße
Elisabeth Plattner, Altenheim
Sieglinde Huber, Harterfeldstraße
Franziska Gasperlmayr, Harterfeldstraße
Katharina Fuchs, Harterfeldstraße
Alena Hutter, Maderspergerstraße
Maria Milichovsky, Altenheim

Termine

So, 8.4., 9.30 Uhr:
Messe mit den **Caritas-HaussammlerInnen**

So, 15.4., 9.30 Uhr:
Messe gestaltet vom **Fachaus-schuss mensch& arbeit** ab 10.15 Uhr: **Pflanzermarkt**

Sa, 21.4., 18.00 Uhr:
Taufversprechen der Erstkommunionkinder

So, 22.4., 9.30 Uhr:
Erstkommunion

So, 6.5., 9.30 Uhr:
Messe mit den Firmlingen

Di, 8.5., 14.30 Uhr:
Seniorenmaiandacht in der Kapelle

Do, 10.5., 9.30 Uhr:
Messe zu **Christi Himmelfahrt**

So, 20.5., 9.30 Uhr:
Messe am **Pfingstsonntag**

Mo, 21.5., 9.30 Uhr:
Messe am **Pfingstmontag**

Do, 31.5., 9.30 Uhr:
Messe zu **Fronleichnam**

So, 10.6., 9.30 Uhr: **Firmung**

So, 24.6.: **Pfarrfest**

Sa, 30.6., ab 14 Uhr:
Jungchar Sommerfest

Mi, 15.8., 9.30 Uhr:
Messe zu **Maria Himmelfahrt**

Maiandachten im Altenheim:
jeden Mittwoch im Mai, 16.00 Uhr

Messen der Philippinischen Gemeinschaft:
So, 16.00 Uhr:
22.4., 20.5., 17.6., 22.7.

Kinder

Kindergottesdienste:
Palmsonntag, 9.30 Uhr:
Beginn mit der Palmweihe beim Altenheim. Danach feiern wir gemeinsam im Pfarrsaal.
Ostersonntag, 9.30 Uhr.

Meditation

Herzliche Einladung zu Meditation in christlicher Spiritualität.

Ein Impuls und Körperübungen führen uns in das Da-Sein in Stille.

Montag, 9.4., 7.5., 11.6.2018, jeweils um 19.00 Uhr, Pfarrzentrum St. Johannes, Heimraum 3, Anmeldung bei Susanne Windischbauer, 0699/10689246

E-MAIL
pfarre.leonding.hart@
dioezese-linz.at

HOME PAGE
www.pfarre-leonding.hart.
dioezese-linz.at